**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 3 (1896)

**Heft:** 14

**Artikel:** Aus Luzern, St. Gallen und Zug : Korrespondenzen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-534281

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Aus Luzern, St. Gallen und Zug.

(Korrespondenzen.)

1. Die Revision des luzernischen Erziehungsgesetzes war den 25. Juni Gegenstand der Besprechung in der Versammlung der Sektion Willisau-Zell des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner in Dietwil.

Der Sektionspräsident hielt hierüber ein Referat, das nur drei Punkte aus dem Entwurfe herausgriff, da dies die Hauptpunkte sind und die andern entweder nur das höhere Schulwesen betreffen oder doch nicht von einschneidender Bedeutung sind.

1. Die Schulzeit will der Entwurf erweitern durch einen fernern fünften Sommerkurs, durch Verlängerung der Dauer der gegenwärtigen Kurse, durch einen Repetitionskurs der I. Klasse im Winter von zwei halb Tagen wöchentlich, durch Verdoppelung der Dauer der Fortbildungsschule und durch ebensolche der Rekrutenschule. Ebenso hätten Schüler mit 50 und mehr unentschuldigten Absenzen noch einen Winterkurs mehr zu machen.

Hier beantragte der Referent statt der vielen Flickereien und der Erweiterung in den ersten Jahren, da die Bauern begreiflich die Kinder lieber im Winter hergeben als im Sommer, und, oben angesetzt, die Schule bedeutend mehr leisten könnte, einen fernern Winterkurs hinzuzufügen und zwar in dem Sinne, daß diejenigen Knaben, (den Mädchen bliebe es freigestellt) die nach Absolvierung der gegenwärtigen Schulzeit für befähigt erfunden würden, einen Winter die Sekundarschule zu besuchen, die andern dagegen noch einen Winter auf der Stufe zu bleiben hätten, wohin sie gehörten. Die Fortbildungsschule dagegen würde ganz wegfallen. Da unsere Sekundarschulen gut verteilt sind, so ließe sich dies fast durchgehends ausführen, und auch letztern wäre dadurch gedient, da ja gegenwärtig viele schwach besucht sind und deshalb nicht auf der Höhe der Zeit stehen. Allerdings müßte dann dem Bezirksinspektor gestattet sein, wenn dies nicht möglich wäre, den Schülern den Besuch der Oberschule zu gestatten und die Sek.-Schule etwas früher, etwa Mitte April, zu schließen.

2. Betreffend die Lehrerbesoldungen beantragte er in Anbetracht der finanziellen Lage des Kantons Erhöhung des Minimums um Fr. 100, des Maximums um Fr. 200 und der Holz- und Wohnungsentschädigung um Fr 100, sowie, daß die Zulagen von drei zu drei Jahren zu erfolgen haben, ganz so, wie es die Delegiertenversammlung der Sektionen beschloßen hatte.

3. Den Modus der Lehrerwahlen durch das Volk findet er ebenfalls nicht ganz einwandfrei. Da aber dieses ein einmal erhaltenes Recht sich schwer mehr entreißen läßt, so möchte man ihm doch wie bisher es überlassen, die Wahlen durch die Gemeindeversammlungen oder einen Ausschuß vorzunehmen.

Die lange und gründliche Diskussion bewies fast durchgehende Übereinstimmung mit oben angeführtem Standpunkte. Es wurde also fast einstimmig beschlossen, die 3 Anträge dem Großratspräsidenten zu handen der vorberatenden Kommission einzusenden.

2. **Alttoggenburg.** Er hat uns gewunken, daß wir kommen sollen mit unsern Konferenzberichten. Also die Feder zur Hand und Versäumtes nachgeholt!

Gut Wetter hatten wir am 27. Mai l. J. Schon früh lächelte die liebe Sonne und machte gute Stimmung. Es war ein frohes Wandern über die in herrlichster Pracht stehenden Wiesen und Felder. Bütschwil zu gings, denn dort galt es zu tagen.

Vormittag ½ 10 Uhr begannen die Verhandlungen mit dem ewig schönen Liede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde." Im Eröffnungsworte beleuchtete der Präsident — Herr Lehrer Sieber von Mosnang — in markigen Sätzen die wichtigsten Ereignisse, die seit Herbst 1895 auf dem Felde der Pädagogik in Kanton und Vaterland vorgefallen. Bald hätte das Protokoll noch warm bekommen, wurde aber schließlich doch noch mit schwachem Mehr genehmigt. Die Kommission wurde bestätigt. Als Abgeordnete an die kantonale Delegiertenkonferenz wurden neu gewählt die Herren Lehrer Räftle von Lütisburg und Hautli von Libingen. Das wird dann auch einen Bericht in die „grünen" Blätter absetzen.

Aus dem Berichte der vormaligen Delegierten konnten wir gewiß freudig entnehmen, daß das neue st. gallische Lesebuch auch in der kantonalen Delegiertenkonferenz sehr günstig beurteilt wurde. Der h. Erziehungsrat sei ersucht worden, die so bitter notwendige Änderung unserer obern obligatorischen Schulbücher diesen drei Lehrern als Vorarbeit in die Hände geben zu wollen. Das war ein kühner Schritt. Von der Patentfrage zuletzt noch ein Wort.

Auf das Referat waren wir sehr gespannt. „Pestalozzis Leben und Wirken" behandelte Herr Baldegger von Kengelbach in ausgezeichneter Weise. Aus einem reichen Quellenmaterial schöpfend, zeichnete er ein wahres Lebensbild des verdienten Mannes. Mit Recht betonte der Referent, daß Pestalozzi's Größe auf der Schaffung eines klaren methodischen Lehrganges beruhe. Neues freilich bot der Referent nichts. Wer hätte das noch können, in dieser Hochflut von Pestalozzischriften? Aber sein Lebensbild war doch ein würdiger Schlußstein in der Ehrung Pestalozzis. Licht und Schattenseiten wurden gehörig hervorgehoben. — Die Diskussion war dann auch kurz und wurde in derselben namentlich betont, daß die ganze Feier zwei Extremen gerufen, nämlich einer übertriebenen Lobpreisung Pestalozzi's im Lager der Freunde und Verehrer und anderseits einer harten, nicht ganz vorurteilsfreien Kritik. — Kellners Wort über die hundertjährige Pestalozzifeier würde auch auf die 150 jährige Feier sehr gut passen.

Nun kam die wichtige Patentfrage an die Reihe. Die Eingabe der Delegierten an den h. Erziehungsrat machte im allgemeinen einen günstigen Eindruck, doch wurde der Antrag betreff Streichung eines Punktes, der eine Drohung an die kantonale Erziehungsbehörde enthält, angenommen. Der angefeindete Beschluß ist wichtig für alle Lehrer, welche den kantonalen Schuldienst zu verlassen gedenken. Das Patent erlischt sofort, auch wenn der Inhaber behufs Weiterbildung den Kanton verläßt. Darin liegt die Härte des Beschlußes. Diese zu beseitigen, er-

sucht die Lehrerschaft ihre Oberbehörde. Ob es nun geschehe, ist eine zweite Frage. Ein einfaches Sichhinwegsetzen über die genannte Eingabe wäre jedenfalls ein großer Fehler.

Nächsten Herbst werden wir nach Bazenheid wandern.

Der Appetit setzte dem gemütlichen Teile ziemlich zu. Ein andermal soll's besser kommen. H.

**3. Zug.** Die diesjährige Frühlingskonferenz der zugerischen Lehrerschaft fand den 20. Mai abhin in Cham statt. Der Konferenzvorstand, Hochw. H. Rektor Keiser, entwarf ein interessantes Lebensbild des großen Pädagogen Seiler, auf dessen Todestag (20. Mai 1832) die Konferenz einfiel. Nachher führte Hochw. H. Seminardirektor Baumgartner in einläßlicher Weise die Pädagogik und Methodik Pestalozzis in systematischem Zusammenhang vor, und beleuchtete nochmals die Stellung derselben in der Entwicklung des Volksschulwesens. Da der Vortrag jedenfalls als Abschluß des angefangenen Lebensbildes Pestalozzis in den „Pädagogischen Blättern" erscheinen wird, so gehen wir hier nicht genau darauf ein und bemerken nur, daß sämtliche Lehrer demselben die ungeteilteste Aufmerksamkeit schenkten, obwohl er über 2 Stunden lang dauerte.

In der letzten Korrespondenz aus Zug wurde bemerkt, daß die Einwohnergemeinde Cham dem zurückgetretenen Lehrerjubilaten Suter Fr. 600 als Gratifikation verabfolgt habe. Es freut mich, erklären zu können, daß die Summe sich auf Fr. 1000 beläuft und daß der h. Erziehungsrat aus dem kantonalen Schulfonde noch weitere Fr. 500 dazu gelegt hat. Das ehrt die Behörden und den abgetretenen Lehrer!

Schon längst wünschte die Lehrerschaft die Abhaltung eines Wiederholungskurses für verschiedene Fächer der Volksschule. Der Erziehungsrat hat nun für dies Jahr einen Turnkurs angeordnet, der unter Leitung des Herrn Hauptmanns Gelzer in Luzern vom 3. bis und mit 8. August im hiesigen Lehrerseminar abgehalten wird. Der Kanton bestreitet nicht nur sämtliche Kosten, sondern zahlt jedem Teilnehmer noch ein Taggeld von Fr. 1. —, gewiß auch ein Beweis der Lehrerfreundlichkeit. Der Turnkurs gewinnt auch dadurch an Bedeutung, daß bei diesem Anlasse die Lehrer gerade in die soeben erschienene neue Turnschule eingeführt werden können. Der Kanton Zug will bei der eidgenössischen Turninspektion ehrenvoll dastehen. Daher hat der Erziehungsrat auch eine neue Verordnung für den Turnunterricht beraten, die den Gemeinden eine genaue Durchführung der eidgenössischen Vorschriften ans Herz legt.

---

**Lesbar!** Ein tüchtiger Apologete rief einst das inhaltsschwere Wort „Gebt uns die Zeiten der Verfolgung zurück!" Ein politisches Blatt meinte nun letzter Tage angesichts unserer sozial- und schulpolitischen Versumpfung „Gebt uns die Zeit des Kulturkampfes zurück!" Selbstverständlich des offenen, nicht des stillen; denn der letztere feiert heute seine besten Triumphe.

---

**Aus einem Schüler-Aufsatz: „Herr M. errichtete in unserm Dorfe das elektrische Licht und brennt im ganzen Dorf herum."**